



An den Grossen Rat

17.5447.03

BVD/P175447

Basel, 8. Juni 2022

Regierungsratsbeschluss vom 7. Juni 2022

Anzug Thomas Grossenbacher und Konsorten betreffend «Entsiegelungspotenziale in Basel-Stadt»

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 10. Juni 2020 vom Schreiben 17.5447.02 des Regierungsrates Kenntnis genommen und entgegen dem Antrag des Regierungsrates den nachstehenden Anzug Thomas Grossenbacher und Konsorten stehen gelassen und dem Regierungsrat zum erneuten Bericht überwiesen:

«Keine andere grosse Stadt der Schweiz hat ein so grosses Potenzial an Transformationsarealen wie Basel. Auf den 113 Hektaren, die in den nächsten Jahrzehnten entwickelt werden können, dominieren historisch bedingt versiegelte Flächen. Indem die Nutzung neu definiert wird, bieten sich nicht nur Chancen für den Wohnungsbau und das Gewerbe. Die Entsiegelung und die naturnahe Gestaltung von Höfen, Gärten, Vorgärten, Strassenräumen und Parks schaffen neue Lebensräume für die Natur und Erholungsmöglichkeiten für die Bevölkerung. Sie spielt eine entscheidende Rolle bei der Regulierung der Temperatur in Zeiten der Klimaerwärmung.

In Berlin werden derartige Flächen in einem Projekt erfasst, bewertet und Vorschläge für die Verbesserung oder Wiederherstellung der natürlichen Bodenfunktion gemacht. Im Fokus stehen dabei Flächen, die für eine dauerhafte bauliche oder anderweitige Nachnutzung als Siedlungs- und Verkehrsfläche nicht mehr in Betracht kommen oder sich Alternativen finden lassen. Dazu zählen zum Beispiel, neben Industriebrachen auch Abstellflächen, Garagen, Parkplätze, Betriebsgelände, Strassen, Wege etc. Erfasst werden dabei alle relevanten Angaben wie u. a. Lage, Grösse, Eigentumsverhältnisse, bestehende und geplante Nutzungen, Art der Versiegelung und Umfang sowie zu erwartende Kosten einer möglichen Entsiegelung. Dieser Entsiegelungskataster sollte auch die bestehenden Quartiere und nicht nur die Transformationsareale umfassen. Ein besonderes Augenmerk gilt auch der Erfassung des Potenzials zur Pflanzung schattenspendender Bäume (die notabene nicht über Parkgaragen etc. zu stehen kommen und somit tiefe Wurzeln schlagen können).

Die Unterzeichnenden bitten deshalb den Regierungsrat zu prüfen und zu berichten, ob sie bereit ist,

- Flächen in unserem Kanton systematisch zu erfassen und auf ihr Entsiegelungs- und Baumpflanzungspotenzial hin zu bewerten.
- Die bei der Analyse ermittelten Flächen in einer Datenbank zusammenzuführen, periodisch nachzuführen und mit dem Geoportal Basel-Stadt zu verknüpfen.
- Anfallende Kosten des Projekts in einem noch zu bestimmenden Umfang über den Mehrwertabgabefonds zu finanzieren.
- Anfallende Entsiegelungskosten zukünftig nach zu definierenden Vorgaben über den Mehrwertabgabefonds zu finanzieren.

- Für jedes Quartier eine Grünraumquote festzulegen, die innerhalb eines zu bestimmenden Perimeters kompensiert werden kann.

Thomas Grossenbacher, Harald Friedl, Michael Wüthrich, Michelle Lachenmeier, Jürg Stöcklin, Barbara Wegmann, Raphael Fuhrer, Oliver Bolliger, Tonja Zürcher, Lea Steinle, Beatrice Messerli, Sasha Mazzotti, Pascal Pfister, Sarah Wyss»

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

1. Ausgangslage

Der Regierungsrat hat unter Federführung des Bau- und Verkehrsdepartementes bereits im Januar 2020 hierzu berichtet, worauf der Grosse Rat den Anzug entgegen dem Antrag des Regierungsrats stengelassen hat. Der Regierungsrat anerkennt nach wie vor, dass es wichtig ist, zusätzliche Grünflächen zu schaffen und Böden zu entsiegeln. Grundsätzlich soll und wird immer dort entsiegelt, wo es möglich ist und keine übergeordneten Bedürfnisse wie Befahrbarkeit oder Verkehrssicherheit dagegensprechen. Eine systematische Erfassung des Entsiegelungspotenzials auf der gesamten Kantonsfläche ist aber nicht zielführend. Vielmehr liegt der Fokus der Entsiegelung bedarfsorientiert in den Gebieten, wo es sowohl zu wenig Freiräume hat und die Hitzebelastung sehr hoch ist, wo es einen hohen Anteil an Wohn- und Arbeitsflächen hat als auch wo sich wegen Spitälern, Alter- und Pflegeheimen viele besonders schutzbedürftige Menschen aufhalten.

Obwohl seit dem letzten Bericht (Schreiben 17.5447.02) die planerischen Arbeiten zum Freiraumversorgungsmodell der Stadt Basel fast abgeschlossen werden konnten und im Juli 2021 der Regierungsrat das Stadtklimakonzept beschlossen hat, müssen die konkreten und gezielten Massnahmen noch verbindlich beschlossen werden. Hierfür wird das Freiraumkonzept der Stadt Basel in den nächsten zwei Jahren mit dem Fokus Freiraumversorgung, Stadtklima und Biodiversität ganzheitlich überarbeitet.

Die erneute Berichterstattung zum vorliegenden Anzug wird deshalb erst mit der Fertigstellung des Freiraumkonzeptes erfolgen, weshalb im vorliegenden Bericht über den aktuellen Zwischenstand informiert wird.

Das Anliegen hat durch den Klimawandel zunehmende Priorität erhalten. Dies kommt auch in Initiativen zum Ausdruck. Im Herbst 2021 hat die Organisation Umverkehr im Kanton Basel-Stadt und parallel in anderen Schweizer Städten die beiden kantonalen Volksinitiativen «für ein gesundes Stadtklima (Gute-Luft-Initiative)» sowie «für eine zukunftsfähige Mobilität (Zukunftsinitiative)» eingereicht (P211249, P211250). Insbesondere die Gute-Luft-Initiative zielt inhaltlich in die gleiche Richtung wie der vorliegende Anzug, denn es sollen zugunsten des Stadtklimas vermehrt Verkehrsflächen begrünt, mit Bäumen bepflanzt und unversiegelt gestaltet werden.

2. Aktueller Zwischenstand

2.1 Freiraumversorgungsmodell und Freiraumkonzept

Aktuell erarbeitet das Bau- und Verkehrsdepartement das Freiraumversorgungsmodell für die Stadt Basel. Dieses soll zugunsten der hier wohnenden und beschäftigten Menschen für möglichst viel Erholung spendenden Freiraum sorgen. Es wird quantitativ aufzeigen, wie gut oder unzureichend die einzelnen Häuserblocks mit allgemein öffentlichem Freiraum versorgt sind und wo Handlungsbedarf besteht. Zudem soll das Modell als Arbeitsinstrument für die Berechnung der Freiraumversorgung in Entwicklungsgebieten und für Prognosen die Gesamtstadt betreffend eingesetzt werden. Das Freiraumversorgungsmodell steht ab Juli 2022 für interne Berechnungen bereit.

Aufbauend auf das Freiraumversorgungsmodell wird das Freiraumkonzept den Handlungsbedarf konkretisieren und Massnahmen zur Beseitigung der Defizite, zur Verbesserungen der bereits vorhandenen Grünflächen sowie zur Schaffung von neuen Grün- und Freiflächen formulieren. Die Erarbeitung des Freiraumkonzepts folgt einem integralen Ansatz, es werden also neben Entsiegelung und Baumpflanzung noch weitere, vielfältige Massnahmen eingesetzt werden.

2.2 Stadtklimakonzept

Das Stadtklimakonzept Basel-Stadt wurde im Juli 2021 behördenverbindlich beschlossen und stellt somit für den Kanton die strategische Grundlage zur klimaangepassten Siedlungsentwicklung dar. Gestützt auf den Massnahmenkatalog des Stadtklimakonzepts, der auch Massnahmenvorschläge zur Entsiegelung enthält, zeigt das Stadtklimakonzept Handlungsfelder auf. Diese sollen die nötigen Rahmenbedingungen schaffen, um schnell wirksame Verbesserungen umzusetzen. Das Handlungsfeld 2 auf Seite 96 des Stadtklimakonzepts fordert die integrale Entwicklung eines Freiraumkonzeptes für die Stadt Basel unter Berücksichtigung aller Grünraum Aspekte und der Kriterien zur klimaangepassten Siedlungsentwicklung. Die Schaffung neuer Grünflächen und die Erhöhung des Grünanteils in Frei- und Verkehrsräumen ist ein wichtiges Ziel des Freiraumkonzepts (Massnahmenvorschlag M2 auf Seite 64 des Konzepts).

Für die Anwendung der Massnahmenvorschläge ist kein flächendeckendes Vorgehen in Bezug auf die Entsiegelung vorgesehen, sondern ein projektbezogenes Vorgehen, da es schneller und mit viel weniger Aufwand Ergebnisse erzielt. Des Weiteren wird in den Handlungsfeldern 4 (Areale) und 5 (Platz- und Strassenraumgestaltung) auf den Seiten 98-100 des Konzepts explizit die vermehrte Entsiegelung gefordert. Die beiden Handlungsfelder, die sich bereits in der Umsetzung befinden, decken auch die Bereiche in der Stadt ab, die räumlich die grössten Gewinne für neue unversiegelte Flächen schaffen können: Einerseits die grossen Arealentwicklungen und andererseits die vielen Strassensanierungen, die kontinuierlich geplant und umgesetzt werden. Somit ist sichergestellt, dass die zunehmende Stadthitze aufgrund der Klimaerwärmung dank der gezielten Schaffung von zusätzlicher unversiegelter Fläche gemindert wird.

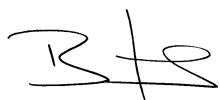
3. Fazit

Das Stadtklimakonzept ist die strategische Grundlage zur klimaangepassten Siedlungsentwicklung und enthält auch Massnahmen zur Entsiegelung. Die Umsetzung erfolgt projektbezogen im Rahmen der Arealentwicklungen und der Platz- und Strassenraumgestaltungsprojekte sowie im Rahmen der Neuerarbeitung des Freiraumkonzepts. Neben dem Stadtklimakonzept bilden das Freiraumversorgungsmodell und die Biodiversitätsstrategie die Grundlage für das neue Freiraumkonzept für die Stadt Basel. Die Fertigstellung des Freiraumkonzepts mit der konkreten und verbindlichen Formulierung der Massnahmen wird der richtige Zeitpunkt sein, um den Anzug Thomas Grossenbacher abschliessend zu beantworten.

4. Antrag

Aufgrund dieses Zwischenberichts beantragen wir, den Anzug Thomas Grossenbacher und Konsorten betreffend «Entsiegelungspotenziale in Basel-Stadt» erneut stehen zu lassen.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Beat Jans
Regierungspräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin